

# Berliner Morgenpost

AM SONNTAG

SONNTAG, 16. JANUAR 2022

Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

Preis 2,70 Euro

Redaktionsschluss: 22:15 Uhr | H | Nr. 15 / 2. W.



## Mit Haifisch ins Finale

Das Bildungsforum Falkenhagener Feld steht in der Endrunde beim Deutschen Kitapreis 2022 – immer dabei ist auch das Maskottchen. Seite 17



## Zurück im Kino

Schauspielerinnen Alexandra Maria Lara ist ab Donnerstag im Animationsmusical „Sing“ zu hören – als Synchronstimme des Hausschweins Rosita. BZ

### Rätselzeit

Heute mit acht Seiten Rätsel.



## Kopfüber zum Sieg

Wasserspringer Patrick Hausding ist Berlins Sportler des Jahres 2021. Ein Spaziergang mit ihm durch Alt-Friedrichsfelde. Seite 3

## Giffey und Woidke wollen neue Impulse für Zusammenarbeit

**BERLIN** – Die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) will neue Impulse für die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Brandenburg setzen. Dazu trifft sie sich am Montag mit Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) in Potsdam. Beide haben gemeinsame Ziele: „Sowohl Dietmar Woidke als auch ich haben ein sehr großes Interesse daran, dass wir unsere beiden Länder zusammen denken und in einen sehr guten kollegialen Austausch kommen“, sagte Giffey. Ihr Amtskollege erklärte, er freue sich, dass die Kooperation intensiviert werden soll. Giffey und Woidke wollen am Montag drei gemeinsame „Leuchtturmprojekte“ vorstellen. Der Berliner Senat hat am Sonnabend seine zweiteilige Klausurtagung im brandenburgischen Nauen (Havelland) begonnen. Zentrales Thema ist das 100-Tage-Programm der neuen rot-grün-roten Landesregierung. Ergebnisse sollen an diesem Sonntag präsentiert werden. Seite 2 und 15

# Senatorin Jarasch will Verkehrswende in Berlins Außenbezirke bringen

Für die Grünen-Politikerin haben Veränderungen außerhalb der Innenstadt „hohe Priorität“. Busse sollen öfter fahren

JENS ANKER UND JESSICA HANACK

**BERLIN** – Die neue Verkehrs- und Umweltsenatorin Bettina Jarasch hat sich zum Ziel gesetzt, Berlins Außenbezirke in der Mobilitätspolitik stärker als bisher zu berücksichtigen. Sie wolle „die Mobilitätswende auch an den Stadtrand bringen“, sagte die Grünen-Politikerin im Interview mit der Morgenpost: „Das halte ich für sehr wichtig, weil gerade in den Außenbezirken die Menschen noch viel mehr auf das Auto angewiesen sind.“ Hier zu besseren Lösungen zu kommen, habe „hohe Priorität“, so Jarasch.

Die 53 Jahre alte gelernte Journalistin und frühere Grünen-Landesvorsitzende war bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus als Spitzenkandidatin ihrer Partei angetreten. Zunächst hatte sie im Senat mit dem Ressort für Gesundheit und Wissenschaft gelebt, sich aber dann kurzfristig entschieden, als Nachfolgerin von Parteikollegin Regine Günther die für die Grünen wichtigste Senatsverwaltung mit den zentralen Themen Mobilität, Umwelt, Klima- und Verbraucherschutz zu übernehmen.

Jarasch verwies darauf, dass „diverse Straßenbahn- und andere Infrastrukturprojekte“ anstünden, die das ÖPNV-Angebot am Stadtrand attraktiver machten. „Die brauchen aber ihre Zeit“, räumte die Senatorin ein: „Was wir schnell machen können, ist, den Takt von Bussen zu verdichten. Wir werden auch durch Rufbusse ein Angebot dort schaffen, wo es bislang keines gibt.“

Das Ziel sei, dass niemand mehr als 400 Meter bis zur nächsten Haltestelle mit einem regelmäßigen ÖPNV-Angebot laufen müsse.

### Zentrale Projekt-Einheit für den Radwegbau geplant

Gerade in den Randbezirken müsse es gelingen, Umsteigebahnhöfe so attraktiv zu machen, „dass die Menschen nicht mehr den eigenen Pkw nehmen“, sagte Jarasch: „Wir können gerade an S- und U-Bahnhöfen mit Fahrradabstellanlagen, mit Ladepunkten für E-Autos, mit Sharing-Fahrzeugen ein attraktives Angebot schaffen und dafür sorgen, dass Bahnhöfe hell, belebte Orte sind, an denen man

auch mal ein Paket abholen oder etwas einkaufen kann.“ Anders als bisher geschehen wolle sie dafür sorgen, dass auch Berlin Geld aus den dafür bestehenden Programmen des Bundes abrufe.

Um bei den Planungen neuer Radwege und Busspuren schneller voranzukommen möchte die Senatorin die Zusammenarbeit mit den Bezirken verbessern. Für den Radwegbau kündigte sie eine zentrale Projekt-Einheit an. Dabei solle von den Erfahrungen in Friedrichshain-Kreuzberg ausgegangen werden. Der Innenstadt-Bezirk hatte nach dem Beginn der Pandemie sehr schnell an vielen Straßen Pop-up-Radwege ausgewiesen, die nun Schritt für Schritt in dauerhafte und oft gesicherte Radspuren überführt werden.

„Alle Bezirke, die mitmachen wollen, sind herzlich dazu eingeladen“, sagte Bettina Jarasch. Anstatt sich Anträge hin- und herschicken, sollten sich alle gemeinsam an einen Tisch setzen und die Projekte kontinuierlich abarbeiten.

Auch beim Ausbau von Busspuren bietet Jarasch den Bezirksämtern eine Kooperation an. „Ich schlage vor, dass

meine Verwaltung Bussonderfahrstreifen, die bereits angeordnet sind, auch zentral umsetzt. Die Bezirke können das an uns übertragen, wenn sie es selber nicht leisten können“, sagte sie. Das sei auch wichtig für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), die viele Kunden zurückgewinnen müsse, die in der Pandemie aufs Auto umgestiegen sind. „Dafür ist entscheidend, dass das ganz normale Angebot von Bus und Bahn wirklich funktioniert – zuverlässig, pünktlich und sauber.“

Als weiteres Ziel ihrer Politik nannte die Mobilitätssenatorin, den motorisierten Durchgangsverkehr aus möglichst vielen Kiezen herauszuhalten. Das solle mit sogenannten Kiezblocks geschehen. In der Regel ist das eine Reihe von Polizern, die quer über eine Kreuzung gehen. Autos können dann zwar in den Stadtteil hinein und herausfahren, aber eben nicht mehr hindurch. „Das wird einer der Investitionsschwerpunkte in dieser Legislatur werden. Voraussetzung ist, dass das mit einem Verkehrskonzept verknüpft wird, um neue Wege zu organisieren.“ Seite 16

## Berlin etabliert sich als Standort für Raumfahrtwirtschaft

**BERLIN** – In der Hauptstadt hat sich die Raumfahrtwirtschaft etabliert. So sind nach Angaben der Wirtschaftsverwaltung gut 17.000 Beschäftigte in 120 Unternehmen in der Region Berlin-Brandenburg in der luft- und raumfahrtbezogenen Wirtschaft tätig. Dazu kommen Forschungseinrichtungen wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Adlershof oder die Technische Universität (TU) Berlin. Forschungseinrichtungen und die Privatwirtschaft würden sich gegenseitig befruchten und die Hauptstadt zu einem „innovativen Hotspot“ machen, sagt Enrico Stoll, an der TU Leiter des Fachgebiets Raumfahrtstechnik. Die Berliner Industrie- und Handelskammer (IHK) sieht viel Potenzial: Rund 50 Hochtechnologieunternehmen sind mit verbrauchersamen Antrieben, Kleinsatelliten, Optiksensoren, Sensoren und weiteren Spezialkomponenten für den exzellenten Ruf des Standortes Berlin, heißt es. Seite 7

Neulich kam er wieder vorbei, der Flow. Man darf es Glück nennen. Flow meint jenen Zustand, der die Welt ringsum vergessen macht, Einsinn mit dem Tun. Kind im Sandhaufen, Mann beim Kochen, Frau beim Betonmischen, Mensch beim Sudoku. Wir vergessen die Zeit, spüren weder Hunger, Durst noch Querdenker. Ganz bei uns bringen wir zu stande, was niemand interessiert, uns aber stolz macht.

Psychologen betrachten den Flow als Idealzustand des menschlichen Daseins. Für einen Moment lang Harmonie mit der Welt, nicht zu hektisch, nicht zu kompliziert, aber auch nicht Pillepalle. Mein Flow war von Habeckscher Dimension: Es ging um den Fluss des elektrischen Stroms an Wintertagen. Der stockt bisweilen, weshalb mein Lieblingsfahrzeug ab 4 Uhr nachmittags

## Schumachers Woche



Guck nicht auf die Uhr, mach' einfach weiter

Über den Idealzustand des menschlichen Daseins

stillliegt. Denn dann dunkelt's. Und zugleich meutert das Licht. Seit Erfindung des Fahrrads ist seine Beleuchtung ein Ärgernis. Früher drehte der widerstandige Dynamo durch, heute brechen Mikrokabel, schwächeln Akkus, giften Batterien. Im Radladen meines Vertrauens sah ich neulich Einweglichter: Vorder- und Hinterrampe für zehn Euro. Ab

in den Müll, wenn die Batterien leer sind. So wird das nichts mit Öko-Deutschland.

Ich appelte also am perfekten Frontstrahler herum, stabil und nachhaltig, aber vor allem funktionierend. Mein Beitrag zum Klimaschutz. Früher hatten wir kleine Windräder am Lenker montiert. Ob da was geht? Think big,

sagt Elon Musk, klein wird's von allein. Mein Plan: eine unkaputtbare Miniaturschalenlampe bombenfest, aber leicht abnehmbar an den Lenker flanschen. Das Problem: Rohr quer Rohr. Ein Gerüststangenverbinder wäre praktisch, aber etwas sperrig.

Und dann kam er, der Flow: alte Schellen aus der Funduskiste suchen, Gummischleiben zurecht schneiden, Entwurf verwerfen, neue probieren, einfach basteln. Guck nicht auf die Uhr, sagte mir mein Flow ins Ohr, mach' einfach weiter. Die Erde braucht dich. Als es dunkelte, hatte ich eine fast haltbare Lösung ohne viel Panzerklebeband gefunden. Einstein wäre stolz auf mich. Habeck sicher auch.

**Schumachers Woche** erscheint jeden Sonntag in der Berliner Morgenpost.

morgenpost.de

Nachrichten rund um die Uhr

### FUSSBALL-BUNDESLIGA

#### Union beendet Hoffenheims Erfolgsserie – auch dank Prömel

Die Berliner erkämpfen sich einen 2:1 (1:1)-Sieg über die zuvor sieben Mal nacheinander ungeschlagenen Kraichgauer. Grischa Prömel wird in der 73. Minute zum Matchwinner. Die Krisenklubs Wolfsburg und Hertha trennen sich 0:0. Beide hadern danach auch mit dem Schiedsrichter.

|                                             |     |
|---------------------------------------------|-----|
| 1. FC Union – 1899 Hoffenheim               | 2:1 |
| VfL Wolfsburg – Hertha BSC                  | 0:0 |
| Borussia Mönchengladbach – Bayer Leverkusen | 1:2 |
| 1. FC Köln – Bayern München                 | 0:4 |
| VfB Stuttgart – RB Leipzig                  | 0:2 |
| 1. FSV Mainz 05 – VfL Bochum                | 1:0 |

Berichte und Tabelle auf den Seiten 25 und 26

### GLÜCKSZAHLEN AM SONNABEND

|             |   |    |    |    |    |    |   |
|-------------|---|----|----|----|----|----|---|
| Lotto:      | 5 | 34 | 42 | 43 | 48 | 49 |   |
| Superczahl: | 9 |    |    |    |    |    |   |
| Spiel 77:   | 0 | 4  | 5  | 6  | 3  | 6  | 9 |
| Super 6:    | 2 | 5  | 6  | 0  | 7  | 2  |   |

© - Angaben ohne Gewähr

## Kasupke sagt ...

... wie es ist

Da hat uns neua Senat aba jerade noch so die Kurve jekriecht: Die vakürzten Corona-Quarantäne-Regeln jelten schon. Nachm Beschluss des Bundesrates sind se unavuziglich, wie olle Schabowski jesaacht hätte, am Freitach in Kraft jertren. Erst hatten die Damen Giffey und Gote ja allen Erntes vor, die erst am Dienstag inna Senatsitzung zu beschließen und denn janz jemüchlich am nächsten Sonnahmt zu starten. Ick dachte, meen Hamsta bohntat. Tausende Leute eene Woche unützich zu Hause einschließen? Nu würde mich ma interessieren, wat den Sinneswandel ausjöst hat und wann? Aba da schweigen Politika jerne. Und denn heißt et: War wat?

kasupke@morgenpost.de

INHALT

|                     |           |                    |               |
|---------------------|-----------|--------------------|---------------|
| Meinung/Leserbriefe | Seite 2   | Berlin heute       | 12 und 13     |
| Börse               | 8 und 9   | Berlin             | 15 bis 21, 23 |
| Aus aller Welt      | 10        | Brandenburg/Rätsel | 22            |
| Kultur              | 11 und 14 | Sport              | 25 bis 27     |
| Horoskop            | 12        | TV-Programm        | 28            |

WETTER Wolkig, regnerisch, um 5 Grad

Viele graue Wolken prägen den Himmel am Sonntag. Die Sonne werden wir wohl nicht sehen. Dafür müssen wir zumindest zeitweise mit Sprüngen rechnen. Das Thermometer steigt bis zum Nachmittag auf Werte um fünf Grad. Es ist mit stärkerem Wind und mit Böen zu rechnen.

KONTAKT

Anschrift: Kurfürstendamm 21, 10719 Berlin  
 E-Mail: berlin@morgenpost.de  
 Abo-Service: 030-8872 7767  
 Redaktion: 030-8872 7787  
 Anzeigen: 030-8872 7760

# Fohlen-Figur gestohlen: Aufruf zu Spenden

## Renée-Sintenis-Schule in Frohnau hofft auf neuen Abguss

SUSANNE KOLLMANN

Das kleine Fohlen war seit 60 Jahren Mittelpunkt vieler Fotos und bei Lehrern und Schülern der Renée-Sintenis-Grundschule in Frohnau sehr beliebt. Die 60 Zentimeter große Bronze-Plastik wurde allerdings gestohlen, wahrscheinlich mit einem Bohrhammer aus der Verankerung gestemmt. Dort, wo sie einst stand, herrscht nun Leere. Die Schule ist sich sicher: Eine neue muss her. Die ist aber sehr teuer, weshalb nun um Spenden gebeten wird.

Sechs Jahrzehnte schmückte das „Große Vollblutfohlen“, wie die Plastik in der Fachwelt genannt wird, die Wiese vor der Frohnauer Grundschule. Die Figur ist ein Abguss einer Plastik der Namensgeberin der Schule, Renée Sintenis. „Wir sind fassungslos, wütend und traurig“, heißt es in einer Mitteilung der Schule. Neben dem ideellen und künstlerischen Wert stelle das Fohlen auch „einen entscheidenden Bezug“ zwischen Schule und Namensgeberin her. Es sei nicht nur das Fohlen, sondern auch ein Stück Frohnau sowie ein Teil der Kunst und Kultur der Grundschule gestohlen worden.

Entwendet wurde die Figur bereits im Mai 2021. Weder Lehrer, Schüler noch Eltern können sich die Grundschule ohne das Fohlen vorstellen. Doch sie mussten einige Monate bangen, ob sie überhaupt eine neue Skulptur aufstellen dürfen – Renée Sintenis hatte nämlich kurz vor ihrem Tod beschlossen, dass kein Abdruck mehr von einer ihrer Figuren hergestellt werden darf. Weil es sich im Fall in Frohnau aber um einen Ersatz handelt, sei das möglich, heißt es nun. Auch wenn die ursprüngliche Gießerei Noack bereits dafür gewonnen werden konnte, einen neuen Abguss zu erstellen, weil die Form noch vorrätig ist, übersteigen die Kosten das Budget der Schule. Die liegen nämlich für Genehmigung, Guss, Aufstellung und Sicherung gegen einen erneuten Diebstahl bei immerhin 22.000 Euro.

Deshalb bittet die Schule um Spenden. Für die Geldgeber haben sich die Initiatoren etwas überlegt: So bekommt jeder eine von Schülerinnen und Schülern gestaltete Dankeskarte und wird zur Einweihungsfeier eingeladen. Ab einer Spende von 400 Euro gibt es eine Urkunde mit einer Briefmarke „Renée Sintenis“, auf der das Fohlen abgebildet ist. Ab 1000 Euro wird der Name, soweit gewünscht, auf einer Tafel erwähnt.

Spendenkonto: Freunde der Renée-Sintenis-Grundschule, Stichwort „Spende Fohlen“, Konto DE09 1007 0024 0195 5962 00. Info: www.fdrsg-frohnau.de



Die im Mai 2021 gestohlene Fohlen-Plastik in Frohnau. FOTO: STEFFEN PLETT



Kinder und Erzieherinnen der Kita Fantasia im Falkenhagener Feld mit Projektkoordinatorin Sabine Clausen (M.) und Haifisch-Maskottchen. FOTO: RETO KLAR/FIS

DENNIS MEISCHEN

Vom schrillen Ton der Schulkingel lässt sich Podcasterin Sabine Clausen nicht irritieren. „Wie oft läutet denn dieser Alarm hier?“, fragt sie ruhig, ihre Notizen noch in der Hand, die Aufzeichnung ist gestoppt. „Alle halbe Stunde“, antwortet ihr Gesprächspartner Magnus Liepins. Der Sportlehrer an der B-Traven-Gemeinschaftsschule im Falkenhagener Feld in Spandau hat Sabine Clausen zur Aufnahme ihrer neuesten Folge von „Abenteurer Familie“ in seine Schule eingeladen.

Als Projektkoordinatorin des Bildungsforums im Falkenhagener Feld ist Clausen neuerdings auch Podcast-Moderatorin, die Aufzeichnung aus der B-Traven-Schule ist die fünfte Folge – und Teil eines Projekts, das gerade dabei ist, über Berlins Grenzen hinaus bekannt zu werden. Das Bildungsforum im Falkenhagener Feld ist jüngst unter die zehn Finalisten in der Kategorie „Lokale Bündnisse für Frühe Bildung des Jahres“ beim Deutschen Kita-Preis 2022 gekommen, als einziger nominierter Bewerber aus Berlin.

### Podcast „Abenteurer Familie“ soll junge Eltern erreichen

Thema des aktuellen Podcasts: der perfekte Schulranzen für Schulanfänger. Gewicht, Material, Größe, Modell und Einkaufs-Technik, weiterführende Links und Informationen, all das steht auf dem Plan. Clausen sieht zur Uhr. „Das schaffen wir“, sagt sie. Natürlich, es ist ja schon fast Routine. Eine Episode von „Abenteurer Familie“ soll vor allem eines sein: nicht wesentlich länger als zehn Minuten. „Kurz, knackig, niedrigschwellig und jederzeit abrufbar“, beschreibt Clausen das Konzept des Podcast, der auf Portalen wie Spotify, Apple und Co. abrufbar ist.

Die Idee: Eltern solle ihn sich während des Alltags nebenbei anhören können. Etwa im Auto oder im Bus, auf dem Weg, die Kinder abzuholen. Primäres

# Pädagogik mit Spaß und Haifisch

## Bildungsforum Falkenhagener Feld ist einziger Berliner Finalist beim Deutschen Kitapreis 2022

Ziel der ersten Staffel: Eltern und Kinder beim Übergang von der Kita in die Grundschule mit nützlichem Service zu unterstützen. Ziel des dahinter stehenden Bildungsforums Falkenhagener Feld wiederum ist es, Erziehungsberechtigte durch innovative Ideen und Projekte für wichtige Bildungsthemen zu erreichen. Ein wichtiges Thema, zumal in einem der sozial schwächeren Berliner Ortsteile, wo Infoveranstaltungen und Elternabende oft schlecht besucht sind.

Das Medium Podcast ist nur das neueste Vorhaben, das Clausen für das Bildungsforum organisiert, das wiederum ein Bündnis der formellen und informellen Bildungseinrichtungen in Spandau Nordwesten ist. Es existiert seit 2016. Hier können Eltern auch etwa den Newsletter zu Veranstaltungen, Schul-AGs und Ferienangeboten abonnieren. Einmal die Woche gibt dazu auch „Tipps fürs Wochenende“. „Als während der Pandemie noch alle mit ihren Kindern zu Hause bleiben mussten, haben wir diese Tipps sogar dreimal die Woche gebracht und die Familien mit corona-konformen Ausflugsmöglichkeiten, Bastelvorlagen, Koch- und Backrezepten sowie Spiele-Vorschlägen versorgt“, erzählt die Diplom-Sozialpädagogin und

Sozialarbeiterin Clausen. Die zehntägige Sommerschule der Initiative wiederum bietet Schulanfängern aus der Kita in den Ferien ein erstes Schnuppern bei „den Großen“.

Es ist eine Mühe, die nun erstmals mit der Aussicht auf eine bundesweite Auszeichnung belohnt wird. Das Bildungsforum kam jetzt unter die zehn Finalisten in der Kategorie „Lokale Bündnisse für Frühe Bildung des Jahres“ beim Deutschen Kita-Preis 2022, zumal als einziger Bewerber aus Berlin. Damit verbuchen ist die Chance auf bis zu 25.000 Euro Preisgeld. „Wir freuen uns sehr darüber“, sagt Clausen.

Fast alle Kitas sowie die staatlichen und freien Schulen des Ortsteils sind Teil des Bildungsforums, das von der evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde getragen wird. Zusätzlich nehmen in wechselnden Konstellationen auch Vertreter aus Bibliotheken, Sportvereinen, Kirchengemeinden, Familienzentren, Jugendamt, Quartiersmanagement und Stadteilkoordinierung sowie ansässige Pädagogen und Sozialarbeiter an einzelnen Projekten teil. „Wir besprechen in gemeinsamen Runden und Veranstaltungen Themen, die uns alle angehen“, beschreibt Clausen die Idee hinter

der Initiative, „und bündeln so erfolgreich unsere Ressourcen“. Das soll Entlastung für einen finanziell ohnehin angeschlagenen Bereich ermöglichen und dabei helfen, dringend benötigte Neuerungen in Zusammenarbeit auf den Weg zu bringen.

Besondere Bedeutung hat dabei das Projekt „Coole Haie bleiben nicht“ bekommen, das sich spielerisch mit Gewaltprävention beim Übergang zwischen Kita und Grundschule auseinandersetzt.

### Ein Maskottchen in der Gewaltprävention

In einem schön gestalteten Praxisratgeber haben Experten des Bildungsforums Übungen, Spiele und Materialien zu der durchaus heiklen Thematik für den Unterricht erstellt und sogar ein eigenes Maskottchen erfunden: den Haifisch des sozialen Lernens. „Die Siegeland-Grundschule hat das von uns gestaltete soziale Lernen schon fest in ihren Stundenplan integriert“, freut sich Clausen.

Auch für den Podcast „Abenteurer Familie“ wünscht sie sich ähnliche Nachhaltigkeit. „Wenn der Podcast dauerhaft an einer Oberschule etwa als Teil einer AG angeboten werden würde, wäre das ein großer Erfolg“, sagt Clausen, die sich schon seit 2002 in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde engagiert und außerdem Sprecherin der Stadteil-Konferenz ist. Solange das noch nicht der Fall ist, wird sie allerdings weiterhin maßgeblich selbst dafür Sorge tragen, Eltern wichtige Thematiken mit Hilfe von Pädagogen und Fachleuten aus dem Falkenhagener Feld näher zu bringen. Doch auch Eltern und Schüler sind beim Podcast als Gesprächspartner gefragt. Themen für weitere Staffeln gebe es daher bereits genug – etwa zum Themenfeld Trennungs- und Scheidungskinder, wie Clausen verrät.

Ob das Bildungsforum Falkenhagener Feld in seiner Kategorie bei der Verleihung des Deutschen Kita-Preises im Mai 2022 siegreich sein wird, entscheidet sich zwischen Januar und März.

# Übergang Buckower Chaussee ab 24. Januar gesperrt

## Grund ist der Ausbau der Dresdner Bahn-Strecke

JULIA LEHMANN

Für den Umbau des Bahnübergangs Buckower Chaussee in Marienfelde wird der Knotenpunkt ab dem 24. Januar für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Eigentlich war die Sperrung schon zum Ende des vergangenen Jahres angekündigt worden. Nun hat die Deutsche Bahn AG den neuen Termin bekannt gegeben. Voraussichtlich bis 2025 bleibt der Übergang für Fahrzeuge gesperrt. Nur für die Busse der BVG sowie für den Fuß- und Fahrradverkehr bleibt er bis Dezember 2022 weiterhin passierbar. Im Anschluss werden Fahrradfahrer und Fußgänger den Übergang über Aufzüge überqueren müssen. Ab Dezember wird laut Deutscher Bahn dann auch der Busverkehr umgeleitet.

Grund für die Sperrung ist der seit 2019 laufende zweigleisige Ausbau der Strecke der Dresdner Bahn. Auf dem 16 Kilometer langen Abschnitt zwischen Berlin-Südkreuz und Blankenfelde werden zwei zusätzliche elektrifizierte Gleise verlegt. Im Anschluss können sowohl die Berliner S-Bahn als auch Fernzüge die Strecke nutzen. Bevor der Ausbau beginnt, werden zunächst die Berliner Wasserbetriebe Leitungen umverlegen. Zum Jahresende soll dann der eigentliche Neubau der Straßenüberführung erfolgen. Der Verkehr wird nach der Fertigstellung unter der Bahntrasse hindurchgeführt, und es kommt nicht länger zu Wartezeiten am Bahnübergang. Der Umbau findet größtenteils bei laufendem Bahnbetrieb statt.

### Fahrzeuge werden über Sänstisstraße umgeleitet

Die Umleitung erfolgt über die Zehrendorfer Straße und Sänstisstraße sowie über Motzener Straße und Schichauweg. Im November 2021 konnte der Umbau des Übergangs an der Sänstisstraße abgeschlossen werden. Dort verkehren Fahrzeuge nun unter den Bahngleisen hindurch. Als wichtige Umleitungsstrecke musste dieses Teilprojekt zunächst fertiggestellt werden, bevor die Arbeiten an der Buckower Chaussee beginnen.

Ursprünglich war geplant, den Übergang Buckower Chaussee erst ein Jahr später anzugehen. Ulrich Miggeld vom Unternehmensnetzwerk Motzener Straße hatte zuletzt nicht nur den früheren Baustart kritisiert, sondern auch ein durchdachtes Umleitungskonzept gefordert. Seine Befürchtung: An großen Kreuzungen könne es sonst zu einem Verkehrschaos kommen. „Wir hoffen natürlich, dass die Hinweise, die wir für die Umleitungsmaßnahmen gegeben haben, berücksichtigt worden sind“, sagt Miggeld mit Blick auf den Baustart.

„Große Sorgen machen uns die betroffenen Kreuzungen des Mariendorfer bzw. Lichtenrader Damms. Das gilt auch für die Kreuzung Motzener Straße und Nahmitzer Damm und die Umleitungsstrecke Richard-Tauber-Damm“, so Miggeld. Nicht nur das Industriegebiet Motzener Straße sei durch die Baumaßnahme betroffen, „sondern das gesamte Umfeld“. Das Unternehmensnetzwerk wolle sich mit Baubeginn ein Bild von der Situation machen.

# Mann getötet: Polizei erbittet Hinweise

## Am Donnerstag wurde in Gesundbrunnen ein 47-Jähriger erschossen

PHILIPP SIEBERT

Nach dem gewaltsamen Tod eines 47-Jährigen am Donnerstagabend in Gesundbrunnen bittet die Polizei um Hinweise. Der Mann wurde gegen 19 Uhr noch lebend in einem Auto an der Kühnemannstraße entdeckt und erlag später im Krankenhaus seinen Schussverletzungen. Am Sonntag hat die Polizei ein Foto des Opfers und des Autos veröffentlicht und fragt, wer Angaben zum Getöteten, zu weiteren Insassen des Wagens oder dem Fahrzeug selbst machen kann – einem BMW X5 mit dem Kennzeichen OHV-CB 473. Gefragt wird auch, wer am Donnerstag zwischen 18.30 Uhr und 19.30 Uhr verdächtige Beobachtungen an der Kühnemannstraße gemacht hat. Hinweise nimmt die 8. Mordkommission beim Landeskriminalamt unter (030) 4664-91888 und per E-Mail an

lka118-hinweis@polizei.berlin.de sowie jede andere Dienststelle entgegen.

### Verdächtiger in ähnlichem Fall am Freitag am BER gefasst

Erfolg hatten die Ermittler dagegen in einem anderen ähnlichen Fall. Nach



Dieser Mann wurde am Donnerstagabend in einem Auto gefunden. Er wurde erschossen. FOTO: POLIZEI BERLIN

mehreren Schüssen am Freitagmorgen auf einen 36-Jährigen in Spandau ging Beamten der Bundespolizei am Mittag am Flughafen BER der mutmaßliche Schütze ins Netz. Der 35-Jährige habe in die Türkei fliegen wollen und sei bei der Kontrolle festgenommen worden, so die Bundespolizei. Es soll es sich um den Schwager des Angeschossenen handeln. Das Opfer war gegen 8.30 Uhr schwer verletzt am Barnewitzweg in Spandau entdeckt und in ein Krankenhaus gebracht worden. Der Täter flüchtete, die Festnahme des Verdächtigen am Flughafen erfolgte vier Stunden später.

Die Hintergründe der Auseinandersetzung waren am Sonntagabend noch unklar. Die Staatsanwaltschaft hat ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des versuchten Mordes eingeleitet. Gegen den Verdächtigen wurde Haftbefehl erlassen.

Advertisement for Jürgen Heydemann, Sachverständiger für Schmuck und Diamanten. Includes contact info and services.

Advertisement for Ankauf (buying) and Heiraten/Bekanntschäften (weddings/relationships). Includes a section for '3. Mann für Skat' (3rd man for cards).

Advertisement for Berliner Morgenpost with the slogan 'DAS IST BERLIN'.

Advertisement for Versteigerungen (auctions) by Beier & Peschke. Includes details about an auction on 19.01.2022.

Advertisement for Auktionshaus Ulrich Beier. Includes details about an auction on 20.01.2022.

Advertisement for Auktionshaus Ulrich Beier. Includes details about an auction on 20.01.2022.